

## **Sichtweise und Erfahrungen**

Krankenkassen + Künste

ZPP, Abkehr vom Ursprung?

## **Vorwort**

Fr. Hainbach hat ZPP umfangreich vorgestellt. Dabei Vor- und Nachteile aufgezeigt – aus ihrer Sicht. Unterm Strich erscheint es mir eine Werbung für ZPP zu sein. Ist ZPP es nun Wert sich damit zu beschäftigen und diesen Kurs einzuschlagen?

ZPP ausschließlich zu behandeln würde bedeuten, die Thematik dem Gesamtzusammenhang zu entreißen. Das Grundübel ist die westliche Bürokratie und Vorgehensweise. Es existieren Schnittmengen und Abhängigkeiten mit anderen Angelegenheiten innerhalb des Systems. Ich erlaube mir meine Erfahrungen, zumindest exemplarisch darzulegen.

## **Titel**

Die gewählten Titel erschließen sich mir in dieser Wortwahl nicht. Eine Weiterentwicklung sehe ich unter traditionellen und holistischen Gesichtspunkten nicht. Zukunft? Naja, da stellt sich die Frage, wo der Praktizierende / die Fachverbände ihre Zukunft sehen?

## **Kassen**

Hauptaufgabe der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ist laut Sozialgesetzbuch, die *“Gesundheit der Versicherten zu erhalten, wiederherzustellen oder ihren Gesundheitszustand zu bessern”*.

Seit Jahrzehnten platzieren diese einen Prachtbau nach dem anderen. Gespart wird am Versicherten. Das sollte inzwischen jeder, wenn nicht persönlich dann im Bekannten-/Verwandtenkreis festgestellt haben können. Machen wir uns nichts vor. Kassen sind Wirtschaftsunternehmen, deren primäres Ziel die Gewinnmaximierung ist - wie bei jedem Unternehmen. Wir sollten uns von der Mär verabschieden, dass die Kassen einzig das Wohl ihrer Patienten oder der Gesellschaft im Auge haben. Warum gibt es immer mehr Sonderleistungen der Kassen, die sie sich bezahlen lassen ... - ganz zu schweigen von den versteckten Beitragserhöhungen in Form von immer wiederkehrenden Kürzungen von Präventionsmaßnahmen / Vorsorge-Untersuchungen. Oder Kurse, die sie in einem Jahr ihren Versicherten noch erstattet haben und im darauf folgenden verweigern. Die Erstattungsbeträge der Kassen differieren zwischen 80,- € und max. 550,- € im Jahr für Präventionsmaßnahmen. Das sind gewaltige Unterschiede.

Nach meinen Recherchen gibt es ZPP offiziell seit 2014. Lange davor haben bereits einzelne Kassen Zuschüsse für bestimmte Kurse ihren Mitgliedern angeboten. Nun seit 2021 beteiligen sich wohl alle Kassen daran. Das scheint ein Fortschritt zu sein.

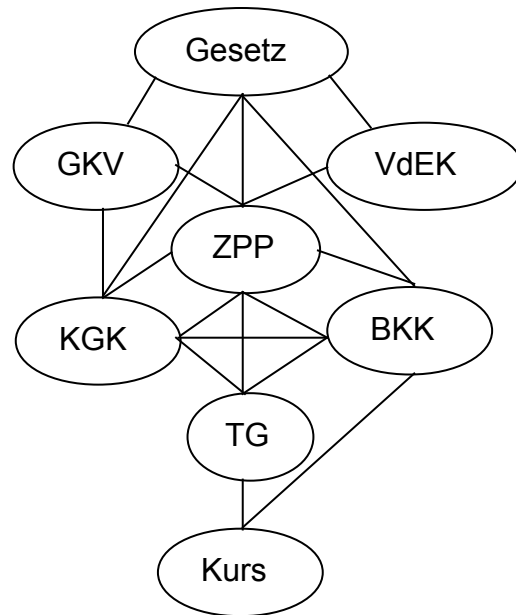
Mit Kassen habe ich bereits in vielen Bereichen meine Erfahrungen machen dürfen. Als Versicherter, wie jeder von uns, als Lehrer in meiner Schule, als Kursleiter für Vereine und natürlich in meiner Praxis über Berichte meiner Patienten. Ebenso in punkto Zuschüsse für deren Behandlung. Im Ergebnis hatte sich bereits damals ergeben: Je nach Sachbearbeiter und Kasse ist dieser positiv oder negativ ausgefallen. Das spricht ja nun für ein Plädoyer von Standards und ZPP. Standards sind bis zu einem gewissen Grad gut. Sie können aber auch den Einzelnen Beschneiden.

## **Verbände / Prüfung von Fachleuten?**

Vermutlich gibt es nirgend wo so viel Verbände wie in Deutschland. Diese können an sich eine sinnvolle Einrichtung sein. Steht und fällt allerdings mit den darin Wirkenden und deren Interessen. Über teilweise Jahrzehnte habe ich mich selbst in Vereinen, Verbänden und Fachgremien eingebracht und meine Erfahrungen sammeln dürfen. Seit vielen Jahren habe ich parallel auch meine eigene Einrichtung. Auf eine Gegenüberstellung der westlichen versus östlichen Vor- und Nachteile verzichte ich aus Platzgründen.

Den organisatorischen Aufbau von ZPP konnte ich wie folgt recherchieren: Ein Sumpf von Verbänden und Institutionen habe ich vorgefunden. Am Ende regelt das Ganze offensichtlich eine Firma namens Team Gesundheit mbH. Ich fragte mich, wer aber prüft denn nun in Person die Anträge zu ZPP? Ein Telefonat sollte Licht ins Dunkle bringen. Meine Frage, wer denn nun in persona dahinter steht, wurde mir so beantwortet; *„...die Prüfer Gremien seien interdisziplinär“*. Auf Nachfrage mit welchem Hintergrund diese ausgestattet sind: *„... es seien Lehrer und Fachleute“*. Exakter konnte oder wollte die Dame mir nicht Auskunft geben.

Zum Thema sind nachstehende Verbände und Institutionen / Firmen beteiligt:



### Im Einzelnen:

- **GKV** Dachverband der gesetzlichen Krankenkassen im Bund; zuständig für Qualität und Wirtschaftlichkeit
- **KGK** Kooperationsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen; prüft und zertifiziert Ihre Präventionsangebote nach § 20 Abs. 4 Nr. 1 SGB V und bedient sich dabei der Zentrale Prüfstelle Prävention.
- **VDEK** Der Verband der Ersatzkassen e. V. ist der Interessenverband für die Ersatzkassen Deutschlands auf Bundes- und Landesebene sowie ein Anbieter von Dienstleistungen; zugleich geschäftsführender Verband der Kooperationsgemeinschaft.
- **BKK** Dachverband der betrieblichen Krankenkassen, vertritt deren politischen und fachlichen Interessen
- **ZPP** Zentrale Prüfstelle Prävention; gegründet von der Kooperationsgemeinschaft der gesetzlichen Kassen; vertreten durch im jährlichen Wechsel geschäftsführender Verbände von VdEK + BKK Dachverband
- **TG** Team Gesundheit; Gesellschaft für Gesundheitsmanagement mbH; = Betreiber der ZPP und zertifiziert ihre Kurse.

Ein verzwicktes Konstrukt von Verbänden u. Firmen. Beeindruckend. Bei dieser Menge treffen zwangsweise unterschiedliche Interessen aufeinander. In fachlicher als auch im wirtschaftlicher Hinsicht. Wie üblich bei so einer Interessendichte will jeder sich im Ergebnis verewigt wissen. Dass dabei eine Einigung entstanden ist, ist durchaus als positiv zu bewerten. Den wirtschaftlichen Aspekt lasse ich mal außer acht. Wo aber bleibt der Versicherte? Und was die Interessenten / Kursanbieter betrifft, was bleibt da von ihrem Kurs übrig? Von den Künsten?

### Diktat der Ausbildung?

Die Vorgaben sind nach meiner Ansicht theorielastig. Die Praxis ist allemal wichtiger. Unsere verkopfte Gesellschaft lässt grüßen. Der Wegfall eines entsprechenden Grundberufs ist für viele Anbieter sicher von Vorteil. Und ganz klar, die notwendigen medizinischen Kenntnisse sind wichtig. Aber hat das nicht jede vernünftige Ausbildung? Eine permanente Weiterbildung ist Pflicht. Jeder ernsthaft Praktizierende sollte daran ein Interesse haben.

Allein die genannte Eingruppierung von QG/TC in das Handlungsfeld Entspannung erfüllt nicht annähernd das umfassende Spektrum, welches diese Künste bieten. Sondern reduziert diese bereits in dieser Phase auf einen Aspekt. Die Künste wurden bereits vor Jahrhunderten von ernsthaft Betreibenden das ganze Leben lang studiert, weiter-, -entwickelt und -gegeben. Traditionell wurden alle Aspekte unterrichtet. Praxis, Theorie, Medizin, Philosophie, Spiritualität, Meditation, Kultur des Mutterlandes aus dem diese Künste stammen etc. .

Lernen ist derzeit größtenteils einseitig und linear. Es findet meistens über den Verstand statt. Auswendig lernen und viel Theorie anhäufen. Holistisches Lernen hingegen ist in den Hintergrund geraten. Das Erlernen der Künste vollzieht sich im Idealfall hauptsächlich über den Körper und seine Sinne, Wahrnehmung, Bewusstsein, praktizieren, ausprobieren, korrigieren lassen und abermals ausprobieren und dann eben üben, üben und nochmals üben. Grundsätzlich ist das jedem Individuum angeboren. Unsere

Kleinkinder lernen noch entspannt und umfangreich. Spätestens wenn sie die Schule besuchen, wird ihnen das abtrainiert. Wenn Bewegung über den Intellekt erfasst werden soll, dann läuft da etwas schief.

*„Dein Körper muss lernen, nicht dein Kopf.“*

Higa Yûchoku

Durch die „moderne“ Art zu lernen werden die uns angeborenen Fähigkeiten versiegen. Das habe ich oft erlebt und wird tendenziell immer schlimmer. Das bedeutet, es wird ständig gesprochen ja sogar diskutiert. Schließlich muss jeder sein theoretisches Wissen loswerden und weiß es besser, anstatt vorbehaltlos zu üben und zu üben. Traditionell ist es in den Künsten einfach so, irgendwelches Wissen bleibt vor dem Übungsort / Dojo draußen. Ein oft dazu zitiertes Zitat heißt diesbezüglich, der Meister sagt zum Schüler: *„Wie soll ich dir etwas beibringen, wenn dein Glas voll ist“*. Meint, der Kopf ist voll – alles wird versucht über den Kopf intellektuell zu erfassen. Die Menschen spüren größtenteils schon nichts mehr und wollen es theoretisch erklärt haben. Wenn sie es dann mit dem ihnen zu Verfügung stehenden bislang angereichert geglaubten Wissen abgeglichen haben und d'accord gehen, ist es i.O. Wenn nicht, verstehen sie die Welt nicht mehr. Geübt ist bis dahin noch nichts.

Kultur und Wissenschaft sind in China und Japan untrennbar. Der Blick aufs Ganze wird, zumindest traditionell in noch alten Schulen, beibehalten. Kampfkünste, Energielehre, Medizin, Philosophie, Bewegungskoordination, Geist, Bewusstseinsverfeinerung, Gesundheit etc. . Diese Methode unterscheidet sich grundlegend vom Westen, wo alles aufgespaltet und abgetrennt von der Einheit und isoliert betrachtet wird. Mein TCM Dozent hat immer gesagt: *„Es muss doch nicht alles erklärt werden können, wer heilt hat Recht“*. Damit liegt er nach meiner Auffassung absolut richtig.

*„Die Intuition lenkt die Handlung.“*

Deshimaru Taisen

## Wissenschaft

Wenn ich im Ausbildungsleitfaden für die ZPP beispielsweise lese, *„...Kenntnisvermittlung über den aktuellen Stand der Grundlagen- und klinischen Forschung zu QG u. TC“*, dann muss ich lächeln. Diese Forschung hinkt der östlichen um Jahrhunderte hinter her. Dazu könnte eine große Liste angeführt werden.

Hier muss klar sein, dass vielerlei Interessen von Lobbyisten einen starken Einfluss haben. Bedeutet, oftmals besteht aus gerade diesen Abhängigkeiten auch gar kein Interesse, beispielsweise Studien nach westlichem Standard zu fertigen. Welcher pharmazeutischer Konzern hätte daran ein Interesse?

QG / TC als Entspannung nun zu akzeptieren ist ein beachtlicher Fortschritt. In anderen Ländern ist man da allerdings um Längen voraus. Die heutige westliche Wissenschaft beginnt doch gerade erst zu entdecken, was Meister, geistige Lehrer und östliche Wissenschaften bereits seit Jahrtausenden wissen.

*„Nur weil die traditionellen Vorstellungen und Begriffe nicht mit denen der modernen Wissenschaft übereinstimmen, haben wir nicht das Recht, die klassischen chinesischen Wissenschaften als*

*„unwissenschaftlich“ abzuqualifizieren“*

Si Ming.

## Fazit:

Sicherlich kann der Einzelne durch die Teilnahme an ZPP seinen Bekanntheitsgrad und u.U. den Zulauf in seinen Kursen steigern. Der Papierkrieg und der daraus entstehende Aufwand muss in Kauf genommen werden. Aber auch die Tatsache, von Institutionen Vorgaben zu erhalten, die die Tiefe der Künste nicht kennen. Darüber hinaus womöglich ein Klientel zu erhalten, welches beschäftigt werden will und die vielleicht nur bei ihnen sind, weil sie den Kurs bezahlt bekommen.

Die Künste sind als Kunst gedacht und nicht als Sport oder gar Wellnessanwendung.

Es stellt sich die Frage, wie weit wollen wir uns von der Quelle entfernen? Wollen wir uns auf Entspannung reduzieren lassen?

Das Thema ZPP muss und wird jeder für sich entscheiden müssen. Wir sollten allerdings hinterfragen, wie weit wir weiterhin eine Bewegungs-, Kampfkunst aus einer völlig anderen Kultur verfälschen bez.

verwestlichen wollen? Wollen wir die Künste vollends in die Wellnesscke stellen und ggf. von Personen / Gremien unseren Unterricht vorschreiben und beurteilen lassen, die nicht vom Fach sind? Das wäre ein Rückschritt.



*Joe Eppler*

Studium der asiatischen Künste seit 1974.

Eigene Praxis mit Schwerpunkt TCM und Bewegungsapparat.